

Ökonomisch- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

N^o 7.

Freitag, den 22. Januar

1847.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Redaction des öffentlichen Anzeigers zum Amtsblatt und die Verwaltung der damit verbundenen Gebührenkasse vom laufenden Jahre ab dem Regierungssupernumerarius Dr. Schuster übertragen worden.

Wienitz, den 8. Januar 1847.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Mit Bezug hierauf erlaubt sich der Unterzeichnete zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß alle, gedachte Redaction betreffende Anschreiben zc. entweder auf dem königlichen Wohlthätlichen Postamte hieselbst, oder im Redactions-Büreau: **Mittel- und Schloßgassen-Ecke, im Partikulier Hause:** fischen Hause, zwei Stiegen hoch abzugeben sind. Dr. J. B. Schuster.

Bekanntmachung

die neuen Preussischen Banknoten zu 50 Thalern betreffend.

Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 10ten October v. J. bringen wir nach Vorschrift der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 16ten Juli 1846 (S. Nr. 2727.) die Beschreibung der neuen Preussischen Banknoten zu 50 Thlr., welche mit unserem Kontrollstempel versehen, von jetzt ab successive an die Preussische Bank abgeliefert werden, nachstehend zur öffentlichen Kenntniß.

Berlin, den 8ten Januar 1847.

Immediat-Kommission zur Kontrollirung der Banknoten.

Costenoble. H. C. Carl. Kahlwes.

Beschreibung

der neuen Preussischen Banknoten zu 50 Thalern.

Die neuen Preussischen Banknoten zu 50 Thlr. sind $5\frac{3}{4}$ Zoll breit und $3\frac{3}{8}$ Zoll hoch, und bestehen aus einem gelblichen Papier mit den nachstehend beschriebenen

Wasserzeichen:

- 1) in der Mitte, die dunkel gehaltene und hell eingefaßte Werthbezeichnung 50, welche
- 2) von einem Bogenstücke, enthaltend in lateinischen Initialen

„Preussische Banknote“

und einigen Bogenverzierungen alles hell, eingeschlossen wird;

- 3) unten in den beiden Ecken, die gleichmäßig getheilte Jahreszahl

18 46.

ebenfalls hell.

I. Die Schauseite

zeigt oben in der Mitte:

- 1) das mittlere königliche Wappen mit Ordensfette, Hermelinmantel und Krone. Dasselbe ist von beiden Seiten
- 2) von Rankenverzierungen umgeben, zwischen denen zwei auf Blumenkelchen ruhende Genien angebracht sind, welche mit der einen Hand Palmzweige über dem Wappen, mit der andern Hand dagegen Laubgewinde halten, die mit den Seitenverzierungen der Banknoten verbunden sind,
- 3) über dem Wappen, in verzierten lateinischen Initialen:
„Preussische Banknote“
- 4) zur rechten Seite desselben, über dem Laubgewinde und von Ranken umgeben, in lateinischer Kursivschrift:
„Prussian Banknote“
- 5) zur linken Seite desselben, in gleicher Weise, in lateinischer Kursivschrift:
„Billet de la banque de Prusse“

Unter dem Wappen folgt

- 6) der Text der überall mit dem Buchstaben A. und einer fortlaufenden gedruckten Nummer bezeichneten Banknoten, nämlich:

A. (laufende Nummer).

Fünfzig Thaler

zahlt die Haupt-Bank-Kasse in Berlin ohne Legitimations-Prüfung dem Einlieferer dieser Banknote, welche bei allen Staats-Kassen statt baaren Geldes und Kassenanweisungen in Zahlungen

angenommen wird.

Berlin, den 31. Juli 1846.

Haupt-Bank-Directorium.
gez. v. Lamprecht. Witt. Reichenbach.
Meyen.

Ausgefertigt (Unterschrift des Bankbeamten).

7) Zu beiden Seiten und etwas unterhalb des Wappens steht die Werthbezeichnung

50

Thaler

in verzierten Ziffern.

8) neben dem Text befinden sich Figuren, von denen a) die eine rechts: die Gewerbe, durch Mechanik und Dampf, b) die andere links: den Handel, durch Anker und Wasser, allegorisch darstellt, und zwar zwischen Schilsblättern sitzend, welche aus einem Kelche entsprossen, zu dessen Fuß verzierte Sockel dienen. Diese beiden Sockel enthalten Stempel mit dem heraldischen Adler und der Umschrift:

„Haupt-Bank-Directorium 1846“

in lateinischen Initialen. Oberhalb der beiden Figuren laufen die Seitenverzierungen in Kelche aus, an denen die Laubgewinde befestigt sind, und welche geflügelten Adlern mit Krone zum Sitze dienen. Unterhalb des Textes befindet sich zwischen den erwähnten Sockeln

9) die Strafandrohung in gothischer Diamantschrift, von einer geradlinigen Einfassung umgeben, auf welcher in beiden Ecken, an die Seitenverzierungen sich anlehnend, geflügelte Knaben mit Lanzen, als Wächter sitzen.

10) Gefärbt sind a) sämtliche Verzierungen: dunkelblau, b) das königliche Wappen und die Stempel in den Sockeln der Seitenverzierungen: rothbraun, c) die Schrift- und Zahlensätze: schwarz.

II. Die Rehrseite

zeigt

1) in braun ein Netz aus gewellten Schneckenlinien;

2) auf dem Anfangspunkte dieser Schneckenlinien, den Kontrollstempel der königlichen Immediat-Kommission zur Kontrollirung der Banknoten, bestehend a) aus dem geprägten heraldischen Adler in rothbraunem Grunde, mit b) der Umschrift: K. Immed.-Comm. z. Contr. d. Banknoten, in lateinischen Initialen; c) einem darunter angebrachten Bande mit der Inschrift:

Calv.-Ordre v. 16. Juli 1846

in lateinischen Initialen, und d) einer darunter befindlichen verzierten Leiste, enthaltend die Unterschriften der Mitglieder der gedachten Kommission:

Costenoble. H. C. Carl. Rohlwes.

alles in rothbrauner Druckfarbe.

(Eingesandt.)

Der unparteiische anonyme Referent in Nr. 6 des Communalbl., würde weit besser gethan haben, hätte er geschwiegen, oder sich wenigstens nicht Urtheile über Musik, von der er doch so viel versteht, wie

der Blinde von der Farbe erlaubt. — Beethovensche Meisterwerke mit dem plebejen Ausdruck „hässliche Stücke“ (wie poetisch!) zu bezeichnen, so etwas kann nur dem stupidesten Unverständen, oder dem gänzlichen Mangel an musikalischer Bildung zu gute gehalten werden. — Göttlicher Beethoven vergieb ihm er wußte nicht was er that! —

Willst Du künftig, lieber Referent, Deine — Ohren an, für Dich klassischer Musik weiden, so gehe anstatt in Thaliens Tempel, des Abends auf die Straßen, und lausche dort den bezaubernden Tönen einer Straßenorgel. Ne sutor ultra crepidam.

Fischer.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Liegnitz, im Januar. Häusler Haumann in Greibnitz mit Jungfer Johanna Thiel hies. Schuhmachergefell Lerche in Breslau mit Christiane Seipt hier. Windmüllermeister Ueberhär in Gassendorf mit Jungfer Henr. Schäl hier. Bürger und Zimmerstr. Taschenberger in Jauer mit Jungfer Pauline Leder hier. Schullehrer Schober in Großbeckern mit Jungfer Henriette Becker daselbst. Inwohner Schmidt mit Frau Rosine verw. Neugebauer geb. Neumann. (Katholische Kirche: Kräutereibesitzer Anders mit Jungfer Marie Puschmann.)

Geboren.

Im Dezember. Frau des Freibaurergutsbesitzer Hentschel in Barschdorf e. S. Frau des Postillon Köhlich e. S. Frau des Hausknecht Brachmann e. S. Frau des Conditor Mittmann e. S. Frau des Schauspielers Pauer e. S. Unverehel. Hilley e. S. (Kath. Kirche: Frau des Chirurgen Schröter e. S. Frau des Schneidernstr. Liebezeit e. S.)

Gestorben.

Im Januar. Verw. Frau Bürger und Kräuter Anders geb. Drepler, 54 J., Krampf und Schlag. Frau des Tagelöhner Gruschwitz e. t. S. Tochter des Tischlermeister Müller, 4 W., Krampf und Schlag. Tochter der Amalie Zellner, 1 J., Krämpfe. Königl. Oberforststr. v. Boyen, 70 J. 4 M. 23 J., durch Selbstentladung seines Gewehrs. Sohn des zu Heidau verstorb. Auszügler Lenke, 20 J., Herzschlag. Nachwächter Gottlieb Schattow, 64 J., Entkräftung. (Kathol. Kirche: Hospitalit Bernhard Hein, 75 J., Altersschw.)

Bei der Kirche zu U. L. Fr. sind im Jahre 1846 getraut: 82 Paar. Geboren 329 Kinder, nämlich 168 männlich und 161 weiblichen Geschlechts, worunter 37 uneheliche, 8 todtgeborene und 3 Zwillingspaare. Gestorben 254 Personen, nämlich 116 männl. und 138 weibl. Geschlechts, darunter sind 166 Kinder, 4 Unglücksfälle und 2 Selbstmörder. Es sind also 75 mehr geboren als gestorben.

Im Verlage der C. Ed. Reissnerschen Buchhandlung in Liegnitz ist so eben erschienen:

Materialien zum Religionsunterricht wie zur Selbstbelehrung für christkatholische Gemeinden, von L. Otto, christkathol. Prediger der Parochie Liegnitz, geh. 1tes Heft 5 Sgr.

Das 2te u. letzte Heft erscheint bald nach Ostern d. J.

Bekanntmachung. Es soll, wie in einer bei uns schwebenden Untersuchung ermittelt worden, etwa 14 Tage vor Weihnachten 1846 einem Hausfirer in einer Stube, wo er seine Waaren mehrern Mädchen zum Kauf angeboten, durch ein's dieser Mädchen ein halbes oder ein ganzes Duzend Schnupf-

tücher entwendet sein, die er indes bald nachher wieder abgefordert und zurückerhalten hat. Name und Wohnort dieses Hausrers sind unbekannt. Derselbe wird aufgefordert, sich Behufs seiner Vernehmung baldigst bei uns, oder bei der ihm sonst nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde zu melden. Kosten entstehen dadurch nicht. Auslagen werden erstattet. Liegnitz, den 14. Januar 1847.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Der Einkauf von Victualien und sonstigen Wochenmarktsartikeln, welche erweislich auf **vorgängige Bestellung für die Hauswirthschaft an Markttagen in's Haus gebracht werden** ist niemals — auch nicht durch unsere Bekanntmachung vom 30. Dezember a. pr. — mit Strafe bedroht worden. Diese Bekanntmachung hat vielmehr nur die Untersagung des gesetzwidrigen Vor- und Aufkaufs solcher Wochenmarktsartikel, welche zu andern Stunden und auf andern Plätzen, als den zum Marktverkehr bestimmten, zum Verkauf gestellt werden, zum Zweck. Dies zum Bescheid auf die in diesen Blättern ergangene Anfrage.

Liegnitz, den 19. Januar 1847.

Der Magistrat.

Auktion. Montag den 25. Januar c. Nachmittag um 2 Uhr werden vor dem hiesigen Gerichtshof lokale Pferde und Wagen und in demselben, Meubles, Kleidungsstücke, Hausgeräth zc. öffentlich versteigert werden. Liegnitz, den 18. Januar 1847.

Feder, Auct.-Comm.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 23. Januar Vortrag des Hrn. Reder über den Einfluss der Musik auf das Leben. Der Vorstand.

Das Commissionsbureau

von

C. L. Michaelis in Berlin,

Spandauerstraße No. 43.

ist zu allen Zeiten im Stande, den Herren Apothekern, Handlungsprinzipalen, Gutsbesitzern und sonstigen Herrschaften, sowohl hier als außerhalb, die solidesten und brauchbarsten Gehülfen, Buchhalter, Reisende, Dekonomen zc. zc. kostenfrei nachzuweisen. Dasselbe bittet daher die Herrn Prinzipale um Uebertragung der sowohl jetzt als zum 1. April d. J. vacant werdenben Stellen ergebenst und versichert die prompteste Ausführung aller Aufträge. Gleichfalls übernimmt dasselbe auch den An- und Verkauf von Waaren, Grundstücken und Geschäften, Pacht und Verpachtungen aller Art, wie auch die Anschaffung und Unterbringung von Kapitalien jeder Größe.

Bei dem Dom. Dyas stehen 50 Stück zur Zucht taugliche Mutterschaafe, 60 Stück Schöpfe seltener Größe und 70 Stück Sommerlämmer zum Verkauf.

Sämmtliches Vieh ist gesund und trägt eine reiche, mittelfeine Wolle, deren Preis durchschnittlich die Höhe von **90 Thaler** erreicht. Nach beendeter Stallfütterung ist das Vieh abzubolen.

Das Commissionsbureau

von

C. L. Michaelis in Berlin,

Spandauerstraße No. 43.

weist den Herren Apothekergehülfen, Buchhalter, Reisende, Handlungsgehülfen in allen Branchen, Dekonomen, Inspectoren, Hauslehrer, Protokollführer, Aktuaren, Gouvernantinnen, Gesellschafterin, Bonne und sonstigen dienstsuchenden Personen, exclusive Gesinde, jetzt und zum 1. April d. J. vortheilhafte Engagements nach und ersucht unter Franco-Einsendung von 1 Thlr. Einschreibgebühren um bald gefällige Meldungen und versichert die strengste Reellität.

Die auf Krakau-Oberschlesische und Friedr. Wilh.-Nordbahn-Eisenbahn-Aktien jetzt zu leistenden Einzahlungen, so wie die neuen Couponsbogen zu Niederschl.-Märktischen Eisenbahn-Aktien besorgt

H. G. Prausniger.

Liegnitz am 14. Januar 1847.

Das Dom. Dyas stellt einen 1½ Jahr alten Dödenburger Stier, reiner Race, und 2 Stück starke milchreiche Kühe zum Verkauf.

Die **Spiellkartenfabrik** von Ludwig Heiborn in Stralsund, ersucht diejenigen Herren Kaufleute in Liegnitz und den umliegenden Städten, welche geneigt sind, unter annehmlchen Bedingungen den Verkauf der Spielkarten dieser Fabrik resp. die Niederlage derselben zu übernehmen, sich in **francirten** Briefen an dieselbe zu wenden.

Bekanntmachung.

Ich habe mich entschlossen meinen ältesten Sohn F. D. S. Kirchner, vom 1. Januar d. J. als Theilnehmer meiner hiesigen Hutfabrik, anzunehmen, und meine zeitherige Firma, Friedrich Kirchner, in **Kirchner & Sohn**, abzuändern. Indem ich hiermit für das mir zeither geschenkte Vertrauen ergebent danke, bitte ich, dasselbe künftig auch meinem Sohn zu Theil werden zu lassen und seiner Unterschrift im Geschäft, denselben Glauben wie der meinigen zu schenken.

Liegnitz, den 21. Januar 1847.

F. Kirchner.

Lichtbilder-Portraits

werden wieder täglich von 12—2 Uhr und Sonntags von 10—3 Uhr, im Badehaufe angefertigt.

F. Friedrich.

Anzeige und Einladung.

Einem hochverehrtem Publikum erlaube ich mir hiermit die ganz ergebnste Anzeige zu machen, daß ich vom 1. Januar ab, das Caffetier Sachs'sche Etablissement pachtweise übernommen habe und diesen meinen Antritt nebst der damit verbundenen Einweihung

Sonntag, den 24. d. Mts.

durch Abhaltung von Tanzmusik feiern werde, und bitte ich, mich mit recht zahlreichem Besuch in diesem meinem Unternehmen gewogentlichst unterstützen zu wollen.

Für gute Speisen und Getränke, freundliche und prompte Bedienung wird bestens gesorgt sein.

J. Werner.

D. F. Köhler, kleiner Ring Nr. 108.

empfehle und empfiehlt eine neue Auswahl gestickte und Battist-Taschentücher, englische und Valenciener-Spigen, feine baumwollne und ächt leinene Strümpfe, feine wollene Strümpfe und Socken, Glace-Handschuhe von 5 Egr. bis $7\frac{1}{2}$ Egr. Polka-Zwirnhandschuh à 5 Egr.

Delicatessen.

Mokka-Kaffee } auf Wunsch auch ge-
Alexandrina-Kaffe } brannt.
Maccaroni,
Fascon und Fadennudeln,
Schwaden,
Schweizer und Eilsiter Käse,
Katharinen- und ungersche Pflaumen,
Elbinger Neunaugen Stück $1\frac{1}{4}$ Egr. Duzend
12 Egr. bei

Carl Sawliczek,
Frauenstr. 520.

Sonnabend den 30. d. M.:
werde ich im Schauspielhause einen

Bürgerball

veranstalten. Ich erlaube mir hiermit um recht zahlreichen Besuch bittend höflichst dazu einzuladen.

Eintrittsgeld à Person 10 Egr., zur Gallerie $2\frac{1}{2}$ Egr. Eröffnung des Balles um 7 Uhr. Billets sind im Theater-Laden Nr. 6. bei Herrn Holz zu haben.

P r e u ß.

Ein sachverständiger verheiratheter Mühlenbauer mit guten Attesten versehen, kann in einer Weißgerber-Walke ein gutes Unterkommen finden, und Ostern d. J. dieselbe beziehen. Zu erfragen beim Weißgerbermeister H. Gothe, Mittelstraße No. 393 zu Liegnitz.

In einer Kreisstadt Schlesiens ist die Scharfrichterei zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Commission, Thomas oder auch der Schneidmstr. Unger in Liegnitz.

Volksgefängerein Montag den 25ten und Donnerstag den 28ten Januar. Der Saal ist jetzt stets gut geheizt.

Der Vorstand.

In dem Hause No. 69 nah am Ringe auf der Bäckerstraße sind 2 Stuben nebst 2 Kofen und Zubehör zu vermieten und bald oder zu Ostern zu beziehen sind bei **Mannus Cohn, junior.**

In dem Hause auf der Burgstraße No. 358 nah am Ringe, 2 Stiegen hoch vornheraus, ist eine Stube mit Kofe und Verkaufsgewölbe bald oder zu Ostern zu vermieten und zu beziehen bei **Mannus Cohn, junior.**

Mittelstraße No. 421 ist die erste Etage zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben, geräumiger Küche, nebst Stube dazu, Bedientenstube nebst Kammer, zwei Speisegewölben, gemeinschaftlichen Trockenboden, Stallung zu fünf Pferden nebst Boden, Raum zu mehren Wagen, Holzgelass und Keller, wird zu Johanni d. J., auch wohl noch eher miethsfrei. Die näheren Bedingungen sind beim Wirth, Bäckerstraße Nr. 72 zu erfragen.

Sonntag, den 24. d. M.:

Nachmittag-Concert
im **Badehause.**
Anfang 3 Uhr.

Sonntag, den 24. d. M.:

Abend-Concert
im Wintergarten.
Anfang 7 Uhr.

Theater.

Heute Freitag: Zum Erstenmale: **Kaiser Napoleon**, auf der Heerschau um Mitternacht. Balade von Freihrn. v. Zedlig. Musik von Neukomm, Schüler des weil. Mozart. Ausgeführt von der ganzen Kapelle des Hrn. Kapellmstr. Bisse. Hier auf der **Dorfbarbier** oder **die Schinkenkur**. Komische Operette in zwei Akten von Schikaneder. Musik vom Kapellmstr. Schindl, (dirigirt von Hrn. Bisse. Sonntag zum Letztenmale:

(Ganz neu): **Der schwarze Doctor** oder **die Pest auf der Insel Bourbon**. Schauspiel in 5 Akten von Dschag.